

## STELLUNGNAHME

### Öffentliche Beteiligung in den Ostsee-Anrainerstaaten für Nord Stream-Pipelineprojekt beendet

**Zug, 8. Juni 2009. Die öffentliche Beteiligung im Rahmen der internationalen Konsultationen für das Nord Stream-Pipelineprojekt endet heute planmäßig. Die neun beteiligten Ostsee-Anrainerstaaten informieren sich nun gegenseitig über die Stellungnahmen, die von Behörden, Organisationen und Privatpersonen eingereicht wurden.**

**In den fünf Ländern, durch deren Gewässer die Pipeline verlaufen wird, – Russland, Finnland, Schweden, Dänemark und Deutschland – hat Nord Stream Genehmigungsanträge für den Bau der Pipeline gestellt. Die Behörden dieser Länder müssen in der Diskussion von Sachfragen mit dem Antragsteller und bei der Genehmigung mögliche grenzüberschreitende Umweltauswirkungen berücksichtigen.**

Nord Stream wird weiterhin mit den Behörden kooperieren, um offene Fragen im Laufe des Sommers zu klären. Ziel ist es, die Genehmigungen vor Ende des Jahres zu erhalten. Der Bau der 1.200 Kilometer langen Pipeline soll Anfang des Jahres 2010 beginnen.

#### **Espoo-Bericht ist Ergebnis eines intensiven Dialogs mit den Behörden der Ostsee-Anrainerstaaten**

„Seit 2006 arbeiten wir eng mit den Behörden der Ostsee-Anrainerstaaten zusammen, um ihre Bedenken verstehen und berücksichtigen zu können“, sagt Dirk von Ameln, Permitting Director von Nord Stream. „Das Nord Stream-Konsortium hat mehr als 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen und umwelttechnische Planungen investiert. So gewährleisten wir, dass das technische Design und der Routenverlauf der Pipeline umweltverträglich und sicher sein werden.“

Im März hat Nord Stream als Projektentwickler den neun Ostsee-Anrainerstaaten den Bericht über grenzüberschreitende Umweltauswirkungen des Pipelineprojekts in ihren jeweiligen Sprachen und Englisch übergeben. Gemäß dem Espoo-Übereinkommen der Vereinten Nationen müssen Länder, in deren Zuständigkeitsbereich ein Projekt geplant wird, angrenzende Staaten über mögliche grenzüberschreitende Umweltauswirkungen informieren. Von März bis Mai hat Nord Stream außerdem an zwölf öffentlichen Anhörungen in den Ostsee-Anrainerstaaten teilgenommen, in denen dieser Bericht diskutiert wurde.

Nord Stream wird eine jährliche Lieferkapazität von 55 Milliarden Kubikmetern Erdgas haben. Die Pipeline kann damit 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs Europas decken, der aufgrund der steigenden

Nachfrage bei gleichzeitig zurückgehenden Erdgasvorkommen in der Nordsee prognostiziert wird.

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**

**Jens Müller**, Stellvertretender Kommunikationsdirektor  
Mobil: +41 79 295 96 08

**Steffen Ebert**, Kommunikationsbeauftragter Deutschland  
Mobil: +49 1520 456 80 53

**E-Mail:** [press@nord-stream.com](mailto:press@nord-stream.com)

**Detaillierte Informationen zum internationalen Konsultationsprozess (Espoo-Prozess) und dem Stand der nationalen Genehmigungsverfahren können unter folgendem Link heruntergeladen werden:** [http://www.nord-stream.com/Update\\_Espoo\\_process](http://www.nord-stream.com/Update_Espoo_process)

**Hinweis für Journalisten:**

**Nord Stream** ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Jahresbedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2005 rund 314 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2025 auf 509 Milliarden Kubikmeter anwachsen. Das bedeutet, dass der jährliche Importbedarf ab 2025 um nahezu 200 Milliarden Kubikmeter höher ist (Quelle: Europäische Kommission/DG-TREN, 2007). Durch die Verbindung der größten Gasreserven der Welt mit dem europäischen Gasleitungsnetz wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt, BASF/Wintershall Holding AG und E.ON Ruhrgas AG mit je 20 Prozent sowie N.V. Nederlandse Gasunie mit 9 Prozent.

Das **UNECE-Übereinkommen über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen (Espoo-Übereinkommen)** regelt die Verpflichtung von Parteien, Umweltauswirkungen bestimmter Vorhaben in einem frühen Planungsstadium zu untersuchen. Darüber hinaus verpflichtet sie Staaten zur gegenseitigen Notifizierung und Konsultation über alle geplanten Projekte, die voraussichtlich wesentliche Umweltauswirkungen über nationale Grenzen hinweg haben werden. Das Espoo-Übereinkommen wurde am 25. Februar 1991 im finnischen Espoo zur Unterzeichnung ausgelegt und trat am 10. September 1997 in Kraft. Der Prozess im Rahmen des Espoo-Übereinkommens begann im April 2006.